

Fachcurriculum Katholische Religion

Winfriedschule Fulda - Stand: Dezember 2023

In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas. (*Markantun de Dominis, 1617*)

Unsere curriculare Arbeit orientiert sich an den Bildungsstandards und Inhaltsfeldern des Kerncurriculums Hessen für die Sekundarstufen I und II. Die lernzeitbezogenen Kompetenzerwartungen stehen in einem korrespondierenden Verhältnis zu den hier skizzierten zentralen Inhalten: In der aktiven Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten der Inhaltsfelder und deren Zusammenhängen entwickeln die Lernenden anwendungsbezogenes Wissen und Können.

In der Sekundarstufe I verwenden wir das Lehrwerk "Leben gestalten". Um Themenwiederholungen (z.B. durch Lehrkraft-Wechsel) zu vermeiden, haben wir uns auf folgende **obligatorische Themen** verständigt:

- Klasse 5:
 - Abraham: Gott suchen - Gott erfahren (mit **DGU**) (vgl. Band 1, Kapitel 1)
 - Die Bibel - Das Buch der Bücher (vgl. Band 1, Kapitel 3)
 - Der Jude Jesus von Nazaret (vgl. Band 1, Kapitel 4, (2))
- Klasse 6:
 - Paulus - von den Ursprüngen des Christentums (vgl. Band 1, Kapitel 6)
 - Islamische Traditionen (vgl. Band 1, Kapitel 7)
 - Kirche - Gemeinschaft auf dem Weg (vgl. Band 1, Kapitel 8)
- Klasse 7:
 - Von Propheten lernen (vgl. Band 2, Kapitel 1)
 - Die Botschaft vom Reich Gottes: Jesus sehen lernen (vgl. Band 2, Kapitel 2)
 - Sakramente: Taufe und Firmung (mit **DGU**) (vgl. Band 2, Kapitel 6)
- Klasse 8:
 - Religiös sein - religiöse Sondergemeinschaften und Sekten (vgl. Band 2, Kapitel 4)
 - Von der Reformation zur Ökumene (vgl. Band 2, Kapitel 7)
 - Ein eigener Mensch werden - Gewissen und Persönlichkeitsbildung (vgl. Band 2, Kapitel 9)
- Klasse 9:
 - Jesus: fremd und frei (vgl. Band 3, Kapitel 6)
 - Buddhistische (und hinduistische) Traditionen (vgl. Band 3, Kapitel 10)
 - Gewissen und Verantwortung: ethisch handeln und entscheiden können (vgl. Band 3, Kapitel 3, (9))
- Klasse 10:
 - Die Gegenwart der Erinnerung - Kirche im Nationalsozialismus (vgl. Band 3, Kapitel 8)
 - Über Gott nachdenken (mit **DGU**) (vgl. Band 3, Kapitel 1)
 - Tod und Leben in christlicher Perspektive (vgl. Band 3, Kapitel 4)

In der Sekundarstufe II finden verschiedene Textsammlungen Anwendung.

Unsere digital unterstützten Unterrichtsmodule (DGU) sind nachfolgend grün hervorgehoben.

Teil 1: Sekundarstufe I

Inhaltsfeld 1: Mensch und Welt

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Reflexion rechten Verhaltens gegenüber Schöpfung, Mitmenschen und sich selbst.

Band	Klasse	Zentrale Inhalte	Kapitel/Seiten im Lehrwerk
Fundament			
Lg 1	05/06	Nach den biblischen Schöpfungstexten ist der Mensch Geschöpf und zum Ebenbild Gottes geschaffen. Er hat den Auftrag, die Welt zu gestalten und zu bewahren. In Gebet und religiösen Ritualen zeigt sich die Ehrfurcht vor Schöpfer und Schöpfung.	Vom Anfang erzählen: Schöpfungsgeschichten (190/191); Sprachlos sein und seine Stimme erheben (194/195); Gott erfahren – mit Gott sprechen (24/25); Beten: schweigen und hören (26/27); Fremdsprache Beten? (28/29)
Lg 1	05/06	Handeln nach der Goldenen Regel erfordert, sich in Frage zu stellen, den ersten Schritt zur Versöhnung zu tun, dem Anderen mit Achtung zu begegnen. Biblische Erzählungen verdeutlichen, dass der Mensch trotz seiner Fehler und Grenzen von Gott angenommen ist. Jesus lehrt, jedem in seiner Unterschiedlichkeit gerecht zu werden (barmherziger Vater, unbarmherziger Gläubiger, Zöllner).	Kap 10: Miteinander leben und lernen: eine gute Gemeinschaft werden (210-232); Jesus erzählt vom Reich Gottes (88/89)
Erweiterung 1: Schuld und Vergebung, Gewissen, Umkehr, Versöhnung			
Lg 2	07/08	Jeder Mensch lebt zutiefst in der Sehnsucht, Heiles zu erfahren. - Menschen machen oft die Erfahrung, dass dieses Heilsein leicht zerbrechen kann	Vor neuen Herausforderungen (118); Ein kleiner Frühling: die Communauté de Taizé (120)
Lg 2	07/08	Zum Menschsein gehört das Gespür, schuldig zu werden oder anderen etwas schuldig zu sein. - Dieses Gespür ist unterschiedlich ausgeprägt; es reicht vom Eingeständnis der Schuld bis zum Negieren des Schuldigseins.	Religiöse Rituale wandeln sich: das Beispiel Jom Kippur (140); Muss ich perfekt sein? (192); Entscheiden dürfen, entscheiden müssen (196)
Lg 2	07/08	In ihrem Verhalten orientieren sich Menschen an allgemein gültigen Regeln und an ihrem Gewissen. - Für Christen bedeutet Orientierung, in der konkreten Situation nach dem Willen Gottes zu fragen.	„Wie könnt ihr es wagen!“ (16); Wer erklärt uns die Welt? (18); Wozu brauche ich Tagträume? (22); Lebt anders - die Botschaft Jesu (44); Gleichnisse rufen zum Handeln auf (46); Bruder Sonne, Schwester Tod. Franziskus von Assisi (114); Erwachsen werden in Gemeinschaft (202)

Lg 2	07/08	Schuld drängt nach Aufarbeitung. - Gottes Vergebung befreit den Menschen aus seiner Verstrickung und ermöglicht einen bedingungslosen Neuanfang.	Was ist meine Berufung? (21); Was kann ich mir erträumen? (22); Gleichnisse rufen zum Handeln auf (46); Gemeinsam Verantwortung für die Welt tragen (201)
Erweiterung 2: Ein eigener Mensch werden - Entwicklung der Persönlichkeit			
Lg 2	07/08	Menschen haben Wünsche, Sehnsüchte, Ängste, Träume, Probleme. - Die Zusage und Gewissheit von Gott angenommen zu sein gibt Sicherheit.	Muss ich perfekt sein? (190); Entscheiden dürfen, entscheiden müssen (196)
Lg 2	07/08	Durch die Orientierung an anderen Menschen und durch die Abgrenzung von ihnen geschieht Identitätsfindung. - Die Begegnung mit konkurrierenden Lebensmodellen hilft zur Urteilsbildung und zum Besinnen auf die eigenen Möglichkeiten.	Wie erkenne und verstehe ich Probleme? (16); Wie erkenne ich einen falschen Propheten? (19); Wie finde ich meinen eigenen Weg? (20); Wo und wieso passen wir uns an? (32); Religiöser Fundamentalismus: Salafisten (96); Religiöser Extremismus und Terrorismus (98); Und ich? (100)
Lg 2	07/08	Der Weg der Persönlichkeitsfindung ist für Jugendliche schwierig. - Der christliche Glaube ermutigt den Menschen zum Wagnis, sich selbst anzunehmen und die eigenen Fähigkeiten ins Spiel zu bringen.	Wie kann ich mit Musik protestieren? (27); Wie mache ich wirksame Aktionen? (28); Welche Aktionen machen Propheten? (29); #Digital Gemeinschaft stiften (203)
Erweiterung 3: Sehnsucht nach einem erfüllten Leben - Sinn und Lebensglück			
Lg 3	09/10	Augenblickssituationen lassen insbesondere junge Menschen zutiefst glücklich sein oder aber das ganze Glück in Frage stellen. - Menschen haben Sehnsucht nach einem unverbrüchlichen Lebensglück. - Sehnsucht nach Glück kann in reine Bedürfnisbefriedigung abgleiten und "tödlich" enden. - Im umfassenden Ja zum Leben, das Gott geschenkt hat, finden Menschen Lebenssinn. - Die Zusage der Lebensfülle im Evangelium übersteigt menschliche Erwartungen und Vorstellungen. - Daraus erwächst dem gläubigen Menschen die Kraft, sich für menschenwürdige Lebensverhältnisse einzusetzen.	Sich selbst entdecken - zusammen mit anderen (36-54); "Aus und vorbei!?" Tod und Leben in christlicher Perspektive (76-100); Wie finde ich Orientierung? Ethisch handeln und entscheiden lernen (186-206)
Erweiterung 4: Wofür es sich zu leben lohnt (evangelisch-katholisches Gemeinschaftsprojekt)			
Lg 3	09/10	Das Thema soll im Religionsunterricht ökumenischem Lernen Raum bieten. Als Projekt zur interkonfessionellen Kooperation konzipiert soll es zur	"Ich bin nicht allein!" - Verantwortung für mich und andere übernehmen (56-74); auch andere Kapitel bieten Ansatzpunkte, z.B. "Wie finde ich

		religiösen Eigen- und Fremdwahrnehmung anleiten. Die Konfessionen haben in ihrer Tradition unterschiedliche Vorstellungen und Praktiken im Umgang mit Glück und Leid entwickelt. Im Gespräch können diese Vorstellungen ausgetauscht werden, so dass Fremdes eigenes Leben bereichert. Gemeinsam kann der Umgang mit Glück und Leid der Menschen gelernt und eingeübt werden.	Orientierung? Ethisch handeln und entscheiden lernen“ (186-206) und “Glauben 4.0? - Im Labyrinth der Angebote“ (236-254)
--	--	---	--

Inhaltsfeld 2: Gott

Im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes steht die Frage nach dem Verständnis Gottes. Der eine Gott der Bibel ist ein Gott, der sich offenbart und ansprechen lässt.

Band	Klasse	Zentrale Inhalte	Kapitel/Seiten im Lehrwerk
Fundament			
Lg 1	05/06	Gott gibt sich als ein Gott zu erkennen, der dem Menschen Zukunft und Segen verheißt. Im AT wird dies besonders an der Gestalt des Abraham und seiner Gottesbegegnung (Gen 12) deutlich. Im NT gibt sich Gott in seinem Sohn Jesus von Nazaret zu erkennen, der ihn als Abba, Vater anspricht.	Den eigenen Weg gehen – aber nicht allein (12/13); Der Aufbruch ins Ungewisse: Die Geschichte von Abraham und Sara (14/15); Auf dem Weg mit Gott (16/17); Abrahams Gott ist anders (18/19); Jesus als Christus bekennen (93)
Lg 1	05/06	Gottes Nähe und Ferne finden ihren Ausdruck in der besonderen Sprache von Bibel (Symbol und Metapher) und Kirche (Gebet, Psalm).	Kap 9: Ein Wort ist mehr als ein Wort (188-208); Fremdsprache Beten? (28/29); Die Psalmen – eine Bibel im Kleinen (64/65)
Erweiterung 1: Gottesbilder - Menschliche Vorstellungen und Offenbarung			
Lg 2	07/08	Gottesbilder sind von persönlichen Erfahrungen und Lebensbedingungen bestimmt. - Im Glauben an Gott und in den konkreten Gottesvorstellungen drückt sich die Suche nach dem Unbedingten und Ewigen aus, das trägt und hält.	Was Menschen wichtig ist und woran sie glauben (90); Wie bin ich geworden, wie ich bin? (194)
Lg 2	07/08	Die menschlichen Versuche, sich Gott vorzustellen, ihn zu denken, sind unzulänglich; über ihn verfügen zu wollen, ist überheblich. - Gott ist geheimnisvoll nah und fern zugleich.	Das Meerwunder: zwischen Realität und Legende (62); Religion – nimm dich nicht so wichtig? (92); Die „Unterscheidung der Geister“: Ignatius von Loyola (116)

Lg 2	07/08	Jesus lebt aus einem innigen Gottesverhältnis. In ihm begegnet uns das Abbild des liebenden Vaters. - Seine Botschaft von der uneingeschränkten Liebe Gottes ist Ärgernis und Trost zugleich.	Durch Jesus Gott erfahren (52)
Erweiterung 2: Über Gott nachdenken			
Lg 3	09/10	Menschen suchen Gott; Gottesbilder verändern sich; Lässt sich Gott erleben?; Was heißt "Gott glauben"?; Gotteszweifel; Gottesbeweise; Gott tun; Gott*?; Handelt Gott?; Projekt: Ausstellung "Wer ist Gott für mich?"	Ist da jemand? Über Gott* nachdenken (12-34)
DGU	09/10	Vorstellungen von Gott: Mit Hilfe eines selbst entwickelten digitalen Fragebogens erheben, systematisieren und analysieren die jungen Lernenden eine vermutete Vielzahl von Gottesvorstellungen in deren Lebensumfeld (andere Jugendliche, Familie und Verwandte, Netzwerk-Bekanntschaften).	Integriert in Kap 1: Ist da jemand - über Gott* nachdenken (12-34)

Inhaltsfeld 3: Bibel und Tradition

Im Zentrum dieses Inhaltsfeldes steht das Kennenlernen der Bibel als zentraler Glaubensurkunde der Juden („Hebräische Bibel“) und der Christen (AT und NT). In den anderen Inhaltsfeldern stehen häufig biblische Texte und Erfahrungen im Mittelpunkt, die hier nicht wiederholt gelistet werden.

Band	Klasse	Zentrale Inhalte	Kapitel/Seiten im Lehrwerk
Fundament			
Lg 1	05/06	In den Evangelien wird die Frohe Botschaft Jesu Christi verkündet.	Die Evangelien: Frohe Botschaft durch die Osterbrille (66/67)
Lg 1	05/06	Insbesondere im Gottesdienst zeigt sich die Bedeutung der Bibel als Buch der Kirche.	Wo wir der Bibel heute begegnen (70/71)
Lg 1	05/06	Das Verstehen der Bibel verlangt die Kenntnis ihrer Entstehungsgeschichte, ihres Aufbaus sowie ihrer besonderen Sprache und literarischen Gattungen. Leitmotive und Gestalten sind Schlüssel zur Sinnerschließung biblischer Texte.	Kap 3: Ein Buch lässt Neues sehen – die Bibel (56-76); Schalom! (36/37); Simchat Thora – Fest der Thorafreude (48/49)

DGU	05	Abraham digital kreativ verstehen: Die spielerisch-kreative Nutzung digitaler Medien bereichert den Reflexions- und Verstehensprozess zur Abraham-Erzählung.	Kap 1: Mitten im Leben: Gott suchen - Gott erfahren (Abraham als Schwerpunkt) - digitale Werkzeuge: z.B. „Stop Motion Studio“ (blaues Icon; Anleitung) und/oder Auswahl der Sammlung LearningApps.org oder der Werkzeuge unter Lerntools.org (der „ABCD-Quiz“ entspricht Kahoot)
Erweiterung 1: Gott will die Befreiung - Exodus: Geschenk und Auftrag			
Lg 2	07/08	In der Erinnerung an das Exoduseignis bekennen gläubige Juden das Mitsein Gottes in der Geschichte. - Erinnerung im Erzählen deutet Vergangenheit und gibt Mut und Kraft.	Biblische Texte verinnerlichen: viele Perspektiven auf ein Geschehen (60); Das Meerwunder: Zwei Perspektiven ineinander verwoben (62)
Lg 2	07/08	Die Wertschätzung der Heimat drückt sich in der Erfahrung von Freiheit und Geborgenheit aus. - Die Erfahrungen auf dem Wüstenweg zeigen, dass die eigentliche Dimension der Freiheit nicht erkannt wird.	Exodus im Lied: bei den Rastas und im Neuen Geistlichen Lied (64)
Lg 2	07/08	Geschenkte Freiheit birgt die Möglichkeit, diese weiterzuentwickeln oder zu verlieren. - Der Dekalog bewahrt die geschenkte Freiheit in bewährten Lebensformen und bindet die Menschen an den befreienden Gott.	Gottes Gebote als gemeinsamer Weg (180); Blickwinkel-Das gemeinsame Haus (184)
Lg 2	07/08	In der Landnahme des Volkes Israel gewinnt die Verheißung Gottes an Abraham Gestalt. - Heimat bedeutet: Freiheit genießen, Freiheit bewahren, Freiheit verschenken.	Exodus und Protest: der Mauerfall 1989 (?) (68)
Erweiterung 2: Königtum und Prophetie - Macht und Kritik			
Lg 2	07/08	Die Propheten Jahwes treten dafür ein, dass die Liebe Gottes zu allen Menschen die konkrete Lebenspraxis durchdringt. - Gleichgültigkeit wird nur durch Aufmerksamkeit auf die Lebensbedingungen der Menschen und auf die gesellschaftlichen Strukturen überwunden. - Propheten sind in Israel Gegner der selbstherrlichen Könige und des veräußerlichten Tempelkultes; sie kritisieren die politische und religiöse Macht unter Berufung auf Gottes Weisung, Gottes Gericht und Gottes Verheißung. - Auch heute klagt prophetische Kritik soziale	Seinen Weg finden, Missstände kritisieren, die Welt gestalten: Von Propheten lernen (10-34)

		Ungerechtigkeit, Perspektivlosigkeit, Allmachtswahn und Selbstsicherheit an und fordert zur Umkehr auf. - Prophetie eröffnet eine neue Zukunft im Rückgriff auf die Verheißung Gottes. - Heutige Kritik muss sich messen lassen an dem Ziel: Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung.	
Erweiterung 3: Heilige Schriften verstehen			
Lg 3	09/10	Im Vergleich mit jüdischen, islamischen, hinduistischen und buddhistischen Traditionen der Schriftenhermeneutik treten die Spezifika christlicher Traditionen im Umgang mit den biblischen Schriften hervor und wird die Kompetenz der jungen Lernenden im Umgang mit Heiligen Schriften auch anderer Religionen geschult und der Blick für die Bedeutung des interreligiösen Austauschs darüber geschärft.	Kap 5: Heilige Schriften verstehen - Wege der Weltreligionen (102-118)

Inhaltsfeld 4: Jesus Christus

In diesem Inhaltsfeld steht das öffentliche Wirken Jesu im Mittelpunkt. Jesus lebt aus der uneingeschränkten Liebe Gottes, den er mit Vater anredet (Vaterunser), deshalb ist er allen zugewandt und beruft jeden in seine Nachfolge.

Band	Klasse	Zentrale Inhalte	Kapitel/Seiten im Lehrwerk
Fundament			
Lg 1	05/06	Die Verkündigung des Juden Jesus ist eingebettet in die religiösen, gesellschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten seiner Zeit. Seine Reich-Gottes-Botschaft, die besonders in den Gleichnissen zum Ausdruck kommt, überwindet heute wie damals von Menschen gesetzte Grenzen und zielt auf einen geschwisterlichen Umgang miteinander. Damit stellt Jesus die Maßstäbe der Welt infrage und provoziert Widerspruch. Letztlich führte dies zu seinem Tod am Kreuz. Die Auferstehung bezeugt, dass das Leben Jesu nicht gescheitert ist, sondern von Gott bestätigt wurde und begründet die Hoffnung für alle auf Überwindung des Todes.	Kap 4: Was ist das für ein Mensch? Der Jude Jesus von Nazareth (78-96)

Lg 1	05/06	Die Nachfolge Jesu erfordert Umkehr, führt zu Heilung und Erlösung und einem Handeln in sozialer Gerechtigkeit.	Christinnen und Christen engagieren sich in der Schule (180/181); Sprachlos sein und seine Stimme erheben (194/195)
Erweiterung 1: Christus bekennen - Die Sakramente der Taufe und Firmung			
Lg 2	07/08	Für Christen bedeutet das Bekenntnis zu Jesus Christus eine besondere Weltdeutung und Lebensform. - Das Hinterfragen der eigenen Lebensweise und Lebensorientierung macht den eigenen Standort klar.	Lebt anders – Die Botschaft Jesu (44); Gleichnisse rufen zum Handeln auf (46); (Keine) Religion im Leben? (86); Was im Leben wichtig ist – von Werten, Haltungen und besonderen Momenten (88); Was Menschen wichtig ist und woran sie glauben (90); Erwachsen werden in Gemeinschaft (202)
Lg 2	07/08	Wer die Zumutung der Nachfolge Jesu auf sich nimmt, wird gestärkt durch die Zusage des Geistes Gottes, insbesondere in den Sakramenten Taufe und Firmung. - Die Unterscheidung der Geister und geistesgegenwärtiges Handeln sind heute gefragt.	Christliche Rituale und Sakramente (136); Mit Chrisam gesalbt: Die Firmung (138)
Lg 2	07/08	Begeisterung zieht das Tun des Willens Gottes nach sich. - Der Dienst an der Welt war von Anfang an eine Herausforderung für alle Getauften.	„Wie könnt ihr es wagen!“ (12); Gemeinsam Verantwortung für die Welt tragen (201)
Lg 2	07/08	Bedeutung von Ritualen außerhalb und innerhalb der Kirche; christliche Rituale und Sakramente; Schwerpunkt Firmung	Mehr als nur Routine: Religion und Ritus (128-144)
DGU	07/08	Lebendige Erkundung der Michaelskirche unter Einbeziehung digitaler Werkzeuge: Die Michaelskirche soll als spirituell geprägter Ort ganzheitlich wahrgenommen, deren Symbole und Sinn erkannt und zu deuten gelernt werden; die kreative Auseinandersetzung erfolgt durch die Erstellung von Erklärvideos und/oder anderer multimedial gestalteter Lernprodukte	integriert in Kap 6: Mehr als nur Routine: Religion und Ritus (128-144)
Erweiterung 2: Die Botschaft vom Reich Gottes - Gleichnisse, Wundererzählungen			
Lg 2	07/08	Sehnsucht nach heiler Welt, Erfüllung, ewigem Leben, Heilung bewegt gerade den Menschen einer unheilen Welt. - Diese Sehnsucht ist nicht anders zu fassen als in metaphorischer Sprache.	Mit der Bibel Erfahrung machen (76)

Lg 2	07/08	Unsere Lebenswirklichkeit ist voller Wunder und Zeichen für die Wirklichkeit Gottes – spürbar für diejenigen, die sich darauf einlassen.	Jesus als Wundertäter (48); Deutung der Wunder Jesu (49); Die Macht der Worte – Heilungswunder und Exorzismen (50); Was kann ich träumen? (22); Wer hatte einen großen Traum? (23); Wie konkretisiere ich meine Träume? (25)
Lg 2	07/08	Die Wirklichkeit Gottes hat unsere Lebenswirklichkeit schon ergriffen - erfahrbar denen, die das Reich Gottes erwarten.	Jesus – im Blick der Schriftsteller und Künstler (39); ...und in der Sicht von Jugendlichen heute (39)
Lg 2	07/08	Gleichnisse und Wundererzählungen fordern zu weltveränderndem und hoffnungstiftendem Handeln auf - damit das Reich Gottes hier und heute Gestalt gewinnen kann.	Durch Jesus Gott erfahren (52)
Erweiterung 3: Jesus			
Lg 3	09/10	Oberflächliche, heute nicht mehr irritierende Jesus-Vorstellungen werden hinterfragt und ein frisches, auch heute leuchtendes Bild des Menschen Jesus von Nazareth und des auferstandenen Christus aufgebaut. Abschnitts-Überschriften: Fremd sein; Tot sein; Dagegen sein; Dafür sein; Frei sein; Mensch sein; Gott sein - Liebe sein; Lebendig sein; Frei sein - Du?	Kap 6: Fremd und frei: Jesus (119-142)

Inhaltsfeld 5: Kirche

Dieses Inhaltsfeld erschließt Kirche als Glaubens-, Lebens- und Erzählgemeinschaft.

Band	Klasse	Zentrale Inhalte	Kapitel/Seiten im Lehrwerk
Fundament			
Lg 1	05/06	Die Sendung der Kirche besteht darin, das in Jesus Christus begonnene Reich Gottes allen zu verkünden. Die Apostelgeschichte zeichnet ein Idealbild von Gemeinde, bestehend aus vielen Gliedern mit verschiedenen Begabungen in Verkündigung, Liturgie und Diakonie.	Kap 6: Paulus – von den Ursprüngen des Christentums (122-142)
Lg 1	05/06	Am Sonntag, dem „Tag des Herrn“, feiern Christen in der Eucharistie Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi. Der Gottesdienst drückt dies	Kap 5: Innehalten und sich erinnern: Feste feiern (98-120)

		in seinem liturgischen Verlauf aus. In der Eucharistie mit Brot und Wein ist Christus gegenwärtig. Die Feste im Kirchenjahr mit ihren Riten und Symbolen (Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Marienfeste) sind Erinnerung an das Heilshandeln Gottes.	
Lg 1	05/06	Gelebter Glaube wird erfahrbar in Begegnungen mit Kirchengemeinde, caritativ diakonischen Diensten, Klostersgemeinschaften. Vorbildliche Menschen und Heilige motivieren zur Nachfolge.	Kap 8: Kirche – Gemeinschaft auf dem Weg (166-182)
Erweiterung 1a: Auseinandersetzung in der Kirche: Von der Reformation zur Ökumene			
Lg 2	07/08	Zweifel und Unsicherheit prägen das Leben der Menschen. - Damals wie heute gilt: Der Glaube lebt allein aus der Gewissheit der Barmherzigkeit und Treue Gottes und nicht aus anderen Sicherheiten.	Kapitel 7: Sich verstehen lernen – von der Reformation zur Ökumene (146-164)
Lg 2	07/08	Unterschiede in Glaubenspraxis und Erscheinungsbild trennen evangelische und katholische Christen. - Der Glaube an den dreifaltigen Gott und die Taufe als Sakrament sind beiden Kirchen gemeinsam.	Martin Luther – Suche nach einem gerechten Gott (152); Der Streit um den Ablass – Luthers neue Lehren (154)
Lg 2	07/08	Geschichtlich bedingte Auseinandersetzungen führten zur Spaltung der Kirche in der Reformation. - Unterschiedliche Deutungen der Glaubensüberlieferungen verfestigten sich zu getrennten Kirchenformen.	Die Einheit zerfällt (156)
Lg 2	07/08	Christen empfinden die Trennung als Widerspruch zur Botschaft Jesu. - In der ökumenischen Bewegung suchen sie Wege des Zueinander.	„Versöhnen wir uns!“ (158); Taizé – ein Gleichnis der Versöhnung (160)
Erweiterung 1b: Evangelisch-Katholisch (evangelisch-katholisches Gemeinschaftsprojekt)			
Lg 2	07/08	Das Thema Evangelisch - Katholisch soll im konfessionsbezogenen Religionsunterricht ökumenischem Lernen Raum bieten. Als Projekt zur interkonfessionellen Kooperation konzipiert, kann in ihm zugleich der Respekt vor fremden Überzeugungen wie die Ermutigung zu eigenen religiösen Bekenntnissen gefördert und eingeübt werden. Vor allem	Gottes Geist bewegt (148)

		ermöglicht diese Unterrichtsmethode die Zusammenarbeit evangelischer und katholischer Schülerinnen und Schüler	
Erweiterung 2: Kirche im Nationalsozialismus			
Lg 3	09/10	Relevanz des Themas heute; historisches Wissen zu Konkordat, Kirchenkampf, Enzyklika "Mit brennender Sorge", Suche nach Orientierung, Beispielen von Zivilcourage, dem Weg der evangelischen Kirche und "Kirche und Schoah"; Projekt: Einen Ort der Erinnerung gestalten.	Kap 8: Die Gegenwart der Erinnerung - Kirche im Nationalsozialismus
Erweiterung 3: Kirche heute			
Lg 3	09/10	Das Kapitel erläutert (noch) aktuelle Krisenthemen und Entwicklungspotenziale der Kirche insbesondere in Deutschland: Sexualisierte Gewalt; Maria 2.0; Genderfragen; Synodaler Weg; Corona; Relevanz; Austreten oder nicht? - Konsequenz findet dabei das Bild einer Baustelle und der darauf aktiven Menschen als Zustands- und Auftragsbeschreibung der Kirche Anwendung.	Kap 7: Viel Arbeit? Kirche heute (144-164)

Inhaltsfeld 6: Religion

In diesem Inhaltsfeld stehen die Begegnung und das Kennenlernen der Erscheinungsformen von Judentum und Islam im Mittelpunkt.

Band	Klasse	Zentrale Inhalte	Kapitel/Seiten im Lehrwerk
Fundament			
Lg 1	05/06	Judentum erschließt sich in Festen wie Schabbat, Pessach (Seder), in der Bedeutung von Tora und Synagoge.	Kap 2: „Wie lieb ist mir deine Weisung“: Leben mit der Thora (34-54)
Lg 1	05/06	Für den Islam sind Muhammad und der Koran von grundlegender Bedeutung. Muslimisches Leben wird geprägt durch Feste wie Ramazan Bayrami („Zuckerfest“) und Kurban Bayrami („Opferfest“) und durch den Besuch der Moschee.	Kap 7: Sich hingeben an Gott – islamische Tradition (144-164)

Lg 1	05/06	An der Gestalt Abrahams zeigen sich Verbundenheit und Verschiedenheit der drei monotheistischen Religionen.	Avram – Abraham – Ibrahim: Stammvater des Glaubens (20/21); Gott erfahren: von Gott sprechen (22/23)
Erweiterung 1: Dem Islam begegnen - Auseinandersetzung und Toleranz			
Lg 2	07/08	Der Islam, obwohl drittgrößte Religionsgemeinschaft in Deutschland, bleibt vielen von uns fremd. - Kennenlernen, Vergleichen, Auseinandersetzen führen zu besserem Verständnis und Toleranz.	Gespräche auf dem Schulhof (168); Der interreligiöse Austausch (174); Drei im Gespräch oder im Streit?! (176)
Lg 2	07/08	Der Islam ist von seinem Selbstverständnis her weniger Lehre als Lebenspraxis, die das ganze Dasein umgreift. - Auch im christlichen Glauben kommt es auf das Handeln nach dem Willen Gottes an, auch christlicher Glaube will umfassend gelebt werden.	Gottes Gebote als gemeinsamer Weg (180)
Lg 2	07/08	Das Bekenntnis zu dem einen Gott (arab. Allah) reiht den Islam in die drei monotheistischen Religionen ein. - Der Glaube an die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus unterscheidet das christliche Gottesverständnis vom islamischen.	Abraham/Ibrahim: Vater im Glauben? (176); Drei im Gespräch oder im Streit?! (176)
Lg 2	07/08	Religiöses Leben, so auch das der Muslime, äußert sich sichtbar in Ritualen, Bräuchen, Festen. - In manchen Ritualen zeigen sich Parallelen zur christlichen Religion, andere können befremden.	Religionen brauchen Rituale (134); Christliche Rituale und Sakramente (136); Synagoge, Kirche, Moschee: Räume religiösen Lebens (170); Feste Im Judentum, Christentum und Islam (172)
Erweiterung 2: Hinduismus und Buddhismus			
Lg 3	09/10	Marathon-Kapitel, das die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zentraler Lehr- und Praxisinhalte von Hinduismus und Buddhismus gegenüberstellt und - sofern sinnvoll bzw. möglich - auch zur Reflexion christlicher Andock-Punkte einlädt.	Kap 10: Faszinierende Fremdheit? Hinduistische und buddhistische Traditionen (208-234)

Teil 2: Sekundarstufe II

Übersicht über die Themen der Kurshalbjahre und die Themenfelder

Einführungsphase (E)

E1 Religion und Mensch in einer pluralen Welt

Themenfelder:

- E1.1 Gelebter Glaube vor Ort
- E1.2 Anthropologie und Religion
- E1.3 Aspekte christlicher Anthropologie
- E1.4 Christentum in Europa – Christentum weltweit
- E1.5 Gefährliche Religion?

verbindlich: Themenfelder 1–3

E2 Gotteswort im Menschenwort – Themen der Bibel und ihre Aneignung

Themenfelder:

- E2.1 Glaubensdokumente in wissenschaftlicher und persönlicher Aneignung
- E2.2 Schöpfung – ein biblischer Grundbegriff
- E2.3 Ausblicke auf das Ende
- E2.4 Dem Ganzen der Wirklichkeit begegnen – an Gott glauben
- E2.5 Biblische Lektüre – eine Sinneinheit der Bibel als ganze lesen

verbindlich: Themenfelder 1–3

Qualifikationsphase (Q)

Q1 Jesus Christus – das menschengewordene Wort Gottes

Themenfelder:

- Q1.1 Die Reich-Gottes-Botschaft
- Q1.2 Die Auferstehung Jesu: Hoffnung über den Tod hinaus
- Q1.3 Jesus in anderen Religionen und Weltanschauungen
- Q1.4 Jesus nachfolgen
- Q1.5 Jesus in Kunst und Kultur

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 3–5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q2 Gott – verborgen und offenbar

Themenfelder:

- Q2.1 Gottesrede – angemessen von Gott sprechen
- Q2.2 Der drei-einige Gott – das spezifisch christliche Gottesverständnis
- Q2.3 Religionskritik – Bestreitung der Vernünftigkeit des Gottesglaubens
- Q2.4 Theodizeefrage – ist der Glaube an einen allmächtigen und gütigen Gott (noch) möglich?

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 3 und 4, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q3 Ethik – die Frage nach Gut und Böse

Themenfelder:

- Q3.1 Moralisch argumentieren – Modelle der Ethik
- Q3.2 Biblische Ethik – Spannung zwischen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit
- Q3.3 Engagement der Kirche für den Lebensschutz
- Q3.4 Herausforderungen für Kirche und Ethik durch neue Erkenntnisse in Biologie und Medizin
- Q3.5 Zukunft der Erde, Zukunft des Menschen und kirchliche Positionen

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 3–5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q4 Kirche – Gemeinde Jesu Christi

Themenfelder:

- Q4.1 Selbstverständnis der Kirche
- Q4.2 Sendung und Auftrag der Kirche
- Q4.3 Kirche in der Welt von heute
- Q4.4 Kirche im Wandel der Zeit
- Q4.5 Fragen an Kirche – umstrittene Kirche

verbindlich: Themenfeld 1 sowie ein Themenfeld aus 2–5, ausgewählt durch die Lehrkraft